

Erfahrungsbericht Studienaufenthalt Hebamme in Winterthur

September 2017 bis Juni 2018

ZHAW Department Gesundheit, Winterthur, Schweiz

Rachel Gruzman, Bachelor Hebamme, 2. Studienjahr

Mein Name ist Rachel Gruzman und ich bin ursprünglich aus Antwerpen in Belgien. Vor ungefähr fünf Jahren kam ich mit meinem Mann in die Schweiz. Ich begann mein Hebammenstudium bereits in Belgien, bevor ich in die Schweiz kam. Weil ich noch nicht wusste, in welcher Form ich in der Schweiz weiterstudieren kann, habe ich mein Studium für eine Zeit unterbrochen und dafür Teilzeit bei der FIBI Bank CH gearbeitet.

Nach über einem Jahr habe ich dann beschlossen, mein Studium wieder aufzunehmen in Form eines Fernstudiums und gleichzeitig aber weiter in der Bank zu arbeiten. Das Fernstudium, für welches ich mir die Zeiten selber einteilen musste/konnte, war für mich sehr wertvoll, da ich das Studium und meine Kinder dynamisch unter einen Hut bringen konnte. Beide Geburten waren in der Schweiz und ich habe nur positive Erinnerungen an meine Zeit im Krankenhaus und an die zuständigen Hebammen. Diese Erfahrung war sehr ausschlaggebend für meine Entscheidung, das Studium wiederaufzunehmen.

Wie erwähnt begann ich ein Fernstudium in Belgien und absolvierte am Anfang mehrheitlich theoretische Vorlesungen, an denen ich nicht physisch anwesend sein musste. Die praktischen Kurse wären aber trotzdem in Belgien gewesen. Da ich bereits eine Familie hatte und über ein Jahr ein oder zwei Mal pro Woche hin- und zurück zu reisen unmöglich war, war die Idee, diese Kurse an der ZHAW zu besuchen. Nach den initialen Gesprächen mit der Studienkoordinatorin Frau Stiefel konnte ich die Kurse HB.25 und HB.35 an der ZHAW als Austauschstudierende abschliessen. Ich hatte also ein Jahr lang das Privileg, an der ZHAW zu studieren.

Die ZHAW war über meinen ganzen Aufenthalt hindurch äusserst hilfsbereit und hat alles unternommen, dass mein Austausch reibungslos verläuft. Eine von solchen Hilfeleistungen war der "Buddy". Anfangs bekam ich ein "Buddy" zugeteilt, also eine Kommilitonin, die mich in die ZHAW einführen würde und ich bei Fragen kontaktieren könnte. Ich traf sie eine Woche vor dem Studiumsbeginn und konnte einige offene Fragen oder Bedenken klären. Für die restliche Zeit waren wir nicht mehr so oft in Kontakt, erstens da ich bereits eine Weile in der Schweiz wohnte und mich hier daher schon auskannte und zweitens, weil ich nur zwei Vorlesungen besucht habe und deshalb nur ein oder zwei Mal die Woche in Winterthur war. Trotzdem hat mir das Konzept eines

"Buddys" sehr gefallen und ich würde den anderen Studentinnen sehr empfehlen, dieses Angebot zu nutzen.

Für mich hat von Anfang an alles geklappt an der ZHAW. Auch an die Moodle-Plattform musste ich mich zuerst gewöhnen, aber meine Kommilitoninnen konnten mir bei Fragen weiterhelfen.

Meine Zeit an der ZHAW war durchaus positiv und ich habe viel in diesem Austausch gelernt. Ich schätzte es besonders, dass auch Dozierende Ansprechpersonen waren und immer gerne bereit waren, Auskunft zu geben. Sie waren eine wichtige Unterstützung während meiner Zeit an der ZHAW und ich hatte das Gefühl, dass der Lehrkörper am Erfolg der Studierenden interessiert ist. Leider hatte ich andere Erfahrungen in Belgien gemacht, wo die Schule mehr hierarchisch aufgebaut ist und Lehrer nur schwer zu erreichen sind. Ich schätzte deshalb die ZHAW sehr und fühlte mich dementsprechend wohl.

Die praktischen Vorlesungen waren denen in Belgien sehr ähnlich, bezogen auf die Lehr- und Lernmethodik. Ich habe ebenfalls Skills-Hefte erhalten, die ich vor- und nachbereiten musste und der Vorlesungsablauf war mehr oder weniger identisch. Eine sehr gute Idee fand ich, dass die Studierenden vom sechsten Semester die Studierenden vom zweiten Semester besuchten und sich eine Plattform zum Austausch und Kontakteknüpfen entwickelte. Falls es das nicht schon gibt, würde ich das auch für die späteren Skills-Module empfehlen.

Ich war letzten Monat in Belgien für ein Kurzpraktikum, wo ich die an der ZHAW erworbenen Kenntnisse einsetzen konnte. Das bedeutet für mich, dass es in der Praxis keine grösseren Unterschiede gibt zwischen Belgien und der Schweiz. Im Allgemeinen sind die Gesundheitssysteme sehr ähnlich und deshalb gelang der Übergang von Belgien in die Schweiz und umgekehrt gut.

Das Freie Üben half mir sehr die Praktiken und Bewegungen zu verinnerlichen. Diese zusätzlichen Stunden waren sehr hilfreich, sicherlich vor den Prüfungen. Ich hatte auch das Glück, in einer guten Übungsgruppe zu sein, die mir mit einem anderen Stundenplan mit den Übungszeiten entgegen kamen.

Abschliessend kann ich sagen, dass ich eine sehr gute und lehrreiche Zeit an der ZHAW hatte und möchte mich speziell bei Frau Stiefel und den anderen Dozierenden für ihre Hilfe und Unterstützung bedanken. Der Austausch an der ZHAW ermöglichte mir, nicht nur meinen Horizont zu erweitern und mich weiterzubilden, sondern auch überhaupt mein Studium mit Familie zu fortzusetzen.